



in Bayern.

WIR

1•2024

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

78. Jahrgang des „Helfer“



**Im Herzen Europa(s) –
Ein starkes WIR über
Grenzen hinweg.**

DIE AWO IN SCHWABEN

Gleichstellung

Kurzfilmprogramm
beleuchtet Frauen-Rollen.

Europa

Wie gut kennst Du
die EU?

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Demo: WIR gegen Rechts + Werde aktiv! + Neue Druckerei + Trauer um Gisela Thiel + Bilanz Weihnachtsspende 2023 + Ehrenamt: Auszeichnung und aktuelle Fördermöglichkeiten

Unser Thema: Im Herzen Europa(s) – Ein starkes WIR über Grenzen hinweg **6**

(K)Eine Generationenfrage + Europawahl 2024: Es steht viel auf dem Spiel + AWO – In Europa zuhause

WIR – DIE AWO IN SCHWABEN

Editorial **11**

Frauen-Kurzfilme:
Gleichwürdigkeit lautet das Zauberwort **12**

Europa-Quiz:
Mitmachen und Preis gewinnen! **13**

Aus den Kindertageseinrichtungen **14**

Aus dem Ehrenamt **16**

Reisetipp **19**

Kurz gemeldet **20**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

mit den Demonstrationen gegen Rechtsextremismus läuft gerade eine der größten Protestwellen in der Geschichte der Bundesrepublik. Die AWO ist mit ihrer über 100-jährigen Geschichte als Kämpferin für Demokratie natürlich vorne mit dabei. Wie wichtig dieses Engagement ist, zeigt die aktuelle politische Stimmungslage nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern Europas. Auch bei den Europawahlen droht ein massiver Stimmenzugewinn für extrem rechte Parteien, mit schweren möglichen Folgen wie weiteren EU-Austritten, einer radikalen Umgestaltung oder gar einem Zusammenbruch der EU. Umso wichtiger ist es, Haltung zu zeigen im Alltag, im Internet, auf der Straße, aber eben auch bei Wahlen.

Deutschland und Bayern liegen nicht nur im Herzen Europas, wir als AWO haben auch Europa im Herzen. Daher widmen wir die aktuelle Ausgabe diesem wichtigen Thema. Gemeinsam mit Vertreterinnen von zwei anderen Generationen dürfen wir als mittlere Generation, die noch die Zeit vor dem Euro und mit Grenzkontrollen kennen, unsere Erlebnisse und Gedanken zu Europa mit Euch teilen. In diesem Heft informieren wir Euch außerdem über die Besonderheiten der Europawahl und berichten, welche Aktivitäten die AWO konkret im Zusammenhang mit Europa verfolgt.

Wir bitten Euch: Seid weiter laut und aktiv gegen Angriffe auf unsere Demokratie. Frei nach Max Mannheimer sind wir alle dafür verantwortlich, dass es nicht wieder geschieht, dass wir gemeinsam und solidarisch zueinanderstehen und uns nicht gegeneinander ausspielen lassen, in Deutschland und in Europa.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

Demo: WIR gegen Rechts

Die Nachricht einer abgesagten Kundgebung kann große Freude bereiten: In München ist das bei der Demonstration „Gemeinsam gegen Rechts“ aus Sicherheitsgründen passiert – weil so viele Menschen in der Landeshauptstadt auf die Straße gegangen sind, um im doppelten Sinne des Worts Flagge zu zeigen. Mittendrin: Die AWO Bayern mit ihrer Co-Landesvorsitzenden Nicole Schley, die zu der Veranstaltung mit aufgerufen hat. Am geschichtsträchtigen Geschwister-Scholl-Platz war der Treffpunkt, den nicht nur AWO-Freund*innen aus München und Umgebung, sondern auch aus anderen Regionen Bayerns wie Schwaben angesteuert haben. Einige wie die Mühldorfer Delegation konnten ihn trotz pünktlicher Ankunft wegen der vielen Menschen nicht erreichen. Macht nichts, findet Ortsvereinsvorsitzende Klara-Maria Seiberger: „Omas, Opas und viele junge Leute und junge Familien mit kleinen Stöpseln – ich war sehr gerührt und glücklich über die Menge“, hat sie an den Landesverband geschrieben.



Foto: Katharina Ohl

*Für Demokratie und Vielfalt haben AWO-Freund*innen aus ganz Bayern Fahnen geschwenkt und Plakate getragen, auch in der Landeshauptstadt bei der Demo „Gemeinsam gegen Rechts“.*



WIR for future

Hast Du es schon bemerkt? Ab jetzt lassen wir unsere Mitgliederzeit-schrift auf Recyclingpapier drucken. Ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen ist uns sehr wichtig, daher setzen wir auf eine klima- und umweltfreundliche Produktion, die den hohen Anforderungen des Blauen Engels für Druckerzeugnisse entspricht. Zudem druckt die Umweltdruckerei bonitasprint auf Wunsch klimaneutral, verwendet Bio-Lacke und -Druckfarben und vermeidet Emissionen bei Herstellung und Transport.

➔ Mehr Infos zu unserer neuen Druckerei findest Du hier: printelligent.de/umweltdruckerei-bonitasprint



WERDE AKTIV!

Du möchtest Dich für unsere Demokratie einsetzen? Dann melde Dich bei uns. Wir helfen Dir gerne, Veranstaltungen und Aktionen vor Ort zu planen, und beraten Dich, was Du zum Beispiel selbst gegen den Rechtsruck in unserer Gesellschaft tun kannst. Eine gute Gelegenheit für Aktionen bieten die AWO-Wochen gegen Rassismus vom 11. bis 24. März und die Europawahl am 09. Juni.

Mach mit:

- 5. Mai: München: Interaktive Riesenrad-Gondel im EUROPA*RAD 2024
- 14. Mai: Günzburg: Podiumsdiskussion zum Thema Europa
- 15. Mai: Online-Workshop: „Europa kompakt: Ein kurzer Blick auf die Geschichte und die Institutionen der EU“
- 2. Oktober: Lange Nacht der Demokratie, mehr Infos unter Indd.de. Melde Dich schon jetzt mit Deiner AWO-Gliederung an!

➔ Kontakt:

089 / 54 67 54 – 140
demokratie@awo-bayern.de

f @ [awodemokratie](https://www.instagram.com/awodemokratie)

AKTIONSBÜRO
 DEMOKRATIE



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Foto: AWO International

*Mit ihrem Anteil an der Spendensumme kann AWO International zum Beispiel 168 Ersthelfer*innen zur Katastrophenvorsorge ausbilden.*

Deine Weihnachtsspende für globale Gerechtigkeit

12.267 Euro sind bei unserem Weihnachtsspendenauftrag 2023 zusammengekommen. Wir danken allen Spender*innen von Herzen für ihren Beitrag. Der Landesverband stockt die Gesamtsumme auf 12.600 Euro auf. Damit erhalten die LAG Mali e.V., AWO International und das Kosovo-Projekt der AWO Nürnberg jeweils 4.200 Euro. Damit können beispielsweise 168 Ausbildungen für Ersthelfer*innen zur Katastrophenvorsorge, 27 Starter-Sets für den Gartenbau in Mali und 42 Pakete mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln für eine fünfköpfige Familie im Kosovo finanziert werden.

Deine Spende macht einen echten Unterschied für Menschen weltweit.

Abschied von einer Unverwechselbaren

Ende Januar erreichte uns im Landesverband die traurige Nachricht vom Tod unserer langjährigen Kollegin Gisela Thiel. Vor knapp acht Jahren, Ende 2015, hatte sie sich erst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Fast 30 Jahre war Thiel für den AWO-Landesverband tätig. Gestartet im Oktober 1986 als Projektmitarbeiterin, wurde sie zunächst Referentin für Grundsatzfragen, arbeitete in dieser Funktion am AWO-Leitbild auf Bundesebene mit. Für einige Jahre war sie daraufhin pädagogische Leitung für die Freiwilligendienste, bevor sie in die Fachreferate wechselte, wo sie zuletzt für den Bereich Migration zuständig war. Von 2000 bis 2015 vertrat Thiel als stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege die Seite der freien Wohlfahrtspflege, also der AWO und der Kollegialverbände Caritas, Diakonie, Paritätischer, BRK und Israelitischen Kultusgemeinde. Ein großes Anliegen war ihr, Interessengegensätze zwischen beiden Seiten im Sinne der Menschen zu überwinden und so für ein bestmögliches soziales Angebot zu sorgen.

Ausgezeichnet haben Gisela Thiel eine hohe fachliche Kompetenz, Verhandlungsgeschick und Beharrlichkeit. In Erinnerung bleiben uns ihr rheinischer Frohsinn und ihre direkte Art. Spuren hinterlassen haben bei uns nicht nur ihre stets, passend zur politischen Gesinnung, rotlackierten Fingernägel auf Computertastaturen. Wir danken Gisela Thiel von Herzen für ihr großartiges Engagement für die bayerische Arbeiterwohlfahrt und ein soziales Bayern und sprechen allen Angehörigen unser tiefes Mitgefühl zu ihrem Verlust aus.

Foto: AWO Bayern



Gisela Thiel hat in ihrer fast 30 Jahre langen Tätigkeit den AWO-Landesverband stark geprägt.

„Sie sind das Salz in der Suppe!“

Der AWO-Bundesverband in seiner Laudatio bei der Verleihung des Lotte-Lemke-Engagementpreises über die aktuell rund 40 Ehrenamtlichen, ohne die das Angebot der Stadtküche Pfaffenhofen nicht möglich wäre.

Foto: AWO Pfaffenhofen



AUS DER AWO

Ausgezeichnetes Engagement

Nur drei AWO-Projekte haben dieses Jahr den begehrten Lotte-Lemke-Engagementpreis des Bundesverbands erhalten. Wir freuen uns sehr darüber, dass einer der Preise nach Bayern ging: In der Kategorie „Engagement gegen Einsamkeit und Armut“ wurde die Stadtküche Pfaffenhofen ausgezeichnet. Rund 40 ehrenamtliche Helfer*innen sorgen seit Mai 2023 mitten in der Stadt an der Ilm dafür, dass dreimal pro Woche eine warme Mahlzeit für den kleinen Geldbeutel angeboten werden kann. Dabei geht es nicht nur um kostengünstiges Essen und Trinken, sondern die Stadtküche bietet auch Raum für Austausch und Miteinander. Besonders am Herzen liegen den Ehrenamtlichen Menschen, die wenig Einkommen haben, sich einsam fühlen oder sich in einer fragilen Lebenssituation befinden. Wir gratulieren der Stadtküche Pfaffenhofen zur verdienten Auszeichnung, danken allen Ehrenamtlichen von Herzen für ihren Einsatz und dem Kreisvorsitzenden Volker Hoppe und seinem Stellvertreter Walter Regensburger für die großartige Idee und tolle Umsetzung.

Engagement mit Herz:

Lene Heib, Christa Schwarz und Gabi Hockemeyer (v.l.n.r.) sind in der Stadtküche gerne für ihre Gäste da.

Ehrenamt: Aktuelle Fördermöglichkeiten

Gleich zwei Projektausschreibungen zum Ehrenamt laufen aktuell: Die Zukunftsstiftung Ehrenamt fördert mit bis zu 10.000 Euro Projekte zum Schwerpunkt „(Re)-Vitalisierung der Dörfer und Stadtviertel: Ehrenamt belebt Stadt- und Dorfgemeinschaften“. Allgemeiner formuliert ist die Ausschreibung für den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt 2024 unter dem Motto „Ehrenamt schafft Zusammenhalt – gemeinsam Zukunft gestalten“. Gesucht werden „Personen, Initiativen und Organisationen, die gute Ideen rund um das Thema Ehrenamt kreativ aufgreifen und gewinnbringend umsetzen“. Bereits laufende Projekte können mit bis zu 10.000 Euro, Konzepte mit bis zu 3.000 Euro gefördert werden. Wir wissen, dass es in der AWO viele tolle Ideen gibt, und freuen uns, wenn sie noch mehr Anerkennung erfahren. Also bewirbt Euch bitte mit Euren Initiativen vor Ort!

DU MÖCHTEST MITHELFEN?

Unterstütze das Projekt mit einer Spende oder werde selbst Teil des Stadtküche-Teams und trage dazu bei, dass die Stadtküche in Zukunft häufiger als dreimal pro Woche öffnen kann. Der Bedarf ist groß.

➔ Melde Dich direkt beim Kreisvorsitzenden Volker Hoppe: vorstand@awo-kv-paf.de

➔ Spende an AWO Kreisverband Pfaffenhofen an der Ilm e.V., IBAN: DE 12 7215 1650 0009 4826 97, Verwendungszweck: Stadtküche

➔ innovationehrenamt.bayern.de; Bewerbungsschluss: 17. März 2024

➔ ehrenamtsstiftung.bayern.de; Bewerbungsschluss: 13. März 2024

(K)Eine Generationenfrage

Die Anfänge der europäischen Integration reichen weit zurück. Zum zehnten Mal findet im Juni die Europawahl statt. Was bringt uns die EU? Worauf kommt es jetzt an? Darüber sprechen wir mit drei AWO-Generationen: Thea Zimmer, Jahrgang 1935, Stefan Wolfshörndl und Nicole Schley, Kinder der 1970er, Anna Biebl und Roxana Pilz, geboren in den 1990ern.

Text: Christa Landsberger, Alexandra Kournioti

„Durch Europa hat Deutschland wieder ein neues Ansehen bekommen“, erinnert sich Thea Zimmer. Die langjährige Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Dachau war zehn Jahre alt, als der Zweite Weltkrieg endete. Für die junge Bundesrepublik war es wichtig, Teil der internationalen Staatengemeinschaft zu werden. Unbestritten, aber kaum gegenwärtig, ist die große historische Leistung, aus eigenständigen Nationalstaaten eine wirtschaftliche und vor allem politische Union zu formen. Besonders die Kooperation ehemals verfeindeter Länder, gerade Deutschlands und Frankreichs, ist hervorzuheben. Was war die Motivation dazu? Allen voran ging es den Gründervätern darum, dauerhaft Frieden zu sichern. Auch wirtschaftliche Vorteile spielen bis heute eine große Rolle. Die europäische Idee geht aber weit darüber hinaus. Auf der Grundlage gemeinsamer Werte soll eine politische Einheit geschaffen werden: die vereinigten Staaten von Europa. Eine Demokratie, die den ganzen

Kontinent umfasst. Einheit in der Vielfalt. Eine Idee, die in der jungen Generation präsent ist: „Klar, es gibt viele unterschiedliche Meinungen, über die wir uns austauschen müssen, aber das ist auch das Gute daran, denn: Aus Reibung entsteht Wärme“, sagen Anna Biebl und Roxana Pilz, Vorsitzende des AWO-Jugendwerks Bayern.

Die Vision der vereinigten Staaten von Europa ist jedoch umstritten. Gegenübergestellt wird ihr ein Europa der Vaterländer, ein Zusammenschluss weitgehend souveräner Nationalstaaten. Die Geschichte der EU bewegt sich zwischen diesen beiden Polen: Übertragen von Zuständigkeiten auf die europäische Ebene versus Beibehalten nationaler Entscheidungsbefugnisse. Ein weiteres Spannungsverhältnis besteht zwischen Vertiefung, dem Ausweiten der Zusammenarbeit auf mehr Politikfelder, und Erweiterung, der Aufnahme neuer Mitgliedsstaaten. Trotz der infolge der wachsenden Zahl von Ländern immer schwieriger werdenden Entscheidungsprozesse einigten sich die Mitgliedsstaaten auf zahlreiche Meilensteine, die unser Leben verändert haben.

„Unheimliches Gefühl“ an der Grenze

Spür- und direkt erlebbar wurde die europäische Einigung in den 1990ern durch den Wegfall von Grenzkontrollen im so genannten Schengen-Raum. „Die Reisezeiten haben sich deutlich verkürzt und es ist angenehmer, nicht mehr so ausgequetscht zu werden“, findet Stefan Wolfshörndl. Bei seiner Co-Landesvorsitzenden Nicole Schley war immer ein „unheimliches Gefühl“ mit den Grenzkontrollen verbunden: „Was wollen diese Grenzbeamten von uns? Haben wir die richtigen Dokumente dabei?“ Durch die aktuell teilweise Wiedereinführung von Kontrollen merke man, „was wir gewonnen haben mit dem Wegfall.“ Auch Zimmer kann sich an Reisen nach Italien erinnern, bei denen „Kofferraum und Motorhaube auf den Kopf gestellt und wegen jeder Flasche Wein und jedes Stücks Käse Theater gemacht wurde“.

1945

Ende des Zweiten Weltkriegs

1950

Schuman-Plan: Zusammenarbeit für dauerhaften Frieden

1957

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) gegründet

1968

Binnenzölle abgeschafft

Kooperation für ein Europa ohne Krieg

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) wird von sechs Staaten gegründet: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande

Norderweiterung: Vereinigtes Königreich, Irland und Dänemark (neun Mitglieder)

1951

1973



*Thea Zimmer (*1935) erlebte als einzige Gesprächspartnerin die Anfänge der europäischen Integration mit.*



*Die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl (*1970er) kennt noch die Zeit vor dem Euro und mit Grenzkontrollen.*

Ein weiterer Meilenstein in den 1990ern war der Binnenmarkt mit freiem Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr. Schley, die beruflich längere Zeit in den USA verbracht hat, findet: „Dass man mittlerweile in jedem EU-Land leben und arbeiten kann, ist ein Riesenvorteil, den die EU gebracht hat.“ Wolfshörndl erinnert sich an vier Wochen Mitarbeit auf einem österreichischen Bauernhof in den Sommerferien und bedauert augenzwinkernd, dass er keine fünf bis sechs Monate in Spanien vorzuweisen habe. Biebl und Pilz kennen in ihrem Freund*innen-Kreis einige, die dank des EU-Förderprogramms Erasmus in europäischen Ländern studiert haben. Und Zimmer verbringt seit drei Dekaden jährlich ein paar Monate auf Teneriffa – so wie viele ihrer Nachbar*innen dort, die unter anderem aus Dänemark, der Schweiz und den Niederlanden stammen.

Europäische Zusammenarbeit besteht nicht nur zwischen Nationalstaaten, sondern auch zwischen Regionen und Gemeinden. Wolfshörndl ist seit über 20 Jahren Bürgermeister von Gerbrunn, einer Gemeinde bei Würzburg. „Wir haben fünf Partnergemeinden in Frankreich. Das ist schon ein bisschen crazy.“ Skurriler Hintergrund: Molsheim war die erste Wahl. Doch die elsässische Gemeinde, Produktionsort von Bugatti, zierte sich zunächst. Also reiste eine unterfränkische Delegation in die Normandie, führte Gespräche mit vier kleinen Gemeinden, die zusammen ungefähr so viele Einwohner*innen zählt wie die rund 6.500 von Gerbrunn. „Das haben die Elsässer mitbekommen und haben dann doch unterschrieben. Mit den anderen waren wir aber schon so

Europa rückt zusammen: Freizügigkeit und gemeinsame Währung

1986

Beitritt Spanien und Portugal (12 Mitglieder)

1993

Europäische Union gegründet: Zusammenarbeit in Außen- und Sicherheitspolitik sowie Inneres und Justiz

Binnenmarkt mit freiem Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

2002

Euro als Bargeld eingeführt (zwölf Länder)

Erste Direktwahl des Europaparlaments

1979

Beitritt Griechenland (10 Mitglieder)

1981

erste Stufe Wirtschafts- und Währungsunion

1990

Beitritt Österreich, Finnland, Schweden (15 Mitglieder), Schengener Abkommen

1995



Foto: privat

Die Doppelspitze des Landesjugendwerks (*1990er) kennt den Geldumtausch nur von Reisen in Länder außerhalb des Euro-Raums, wie nach Kroatien vor der dortigen Währungsreform.

weit, dass wir nicht mehr zurückziehen wollten.“ Auch in Polen und Tschechien hat Gerbrunn Partnergemeinden. „Das war dieser europäische Gedanke, den man in den 1990ern hatte. Man verbindet Ost und West“, erklärt Wolfshörndl.

Gemeinsame Währung: „Ein Euro ist jetzt ein Euro.“ Über 20 Jahre gibt es in vielen Ländern nun schon den Euro als gemeinsame Währung. Nicole Schley erinnert sich noch an Urlaube, in denen sie in Schilling oder Lire zahlen musste: „Man stand doch immer irgendwo und hat gerechnet: ‚Wieviel ist das jetzt nochmal in D-Mark?‘ Das war schon nervig.“ Stefan Wolfshörndl betont ebenfalls, dass Umtausch und Umrechnen lästig gewesen wären, aber: „Auf der anderen Seite fand ich es als junger Mensch spannend, ganz andere Scheine in der Hand zu haben.“ In D-Mark umrechnen musste Thea Zimmer, die bisher länger ohne als mit Euro gelebt hat, in

vielen Ländern und ist froh, dass die Zeiten passé sind, denn: „Ein Euro ist jetzt ein Euro.“ Umrechnen-probleme kennen die Mitte-20-Jährigen nur noch von Reisen in Länder außerhalb des Euro-Raums: „Zum Beispiel in Ungarn – wenn eine*r bar und nicht mit Karte zahlt.“

Was verbinden die drei Generationen über den Euro und wegfallende Grenzkontrollen hinaus mit Europa? Die Assoziationen sind in erster Linie positiv: Freiheit, Frieden, Demokratie, Kultur(Austausch), wertvoll....Aber auch herausfordernd, finden die Jugendwerk-Vertreterinnen. Wolfshörndl fällt als einer von drei Begriffen die oft beklagte Bürokratie ein. Bei der Abschlussfrage zur Zukunft der EU relativiert er die Aussage aber selbst: „Man sieht immer nur die Bürokratie in Brüssel, die krumme Bananenvorgabe und lauter so ein Mist. Das ist doch Pillepalle im Vergleich zu den großen Errungenschaften.“

Sorge vor Rechtsruck

Alle Generationen fürchten sich vor einem weiteren Rechtsruck. Wolfshörndl hat Sorge, dass „Grenzen geschlossen werden und dadurch Freundschaften und Beziehungen auseinander gehen“. Schley befürchtet, dass es nach dem Brexit noch weitere Austritte geben könnte. Thea Zimmer möchte nachfolgenden Generationen Kriegserfahrungen ersparen. „Ich habe das schon mal erlebt und möchte nicht, dass meine fünf Enkelkinder das ebenfalls erleben.“ Auch die größte Hoffnung für die Zukunft teilen sich die Vertreter*innen der älteren, mittleren und jüngeren Generation. „Dass der Rechtsruck zurückgeht“, sagen Pilz und Biebl stellvertretend für alle. Wolfshörndl und Schley setzen dabei viel Hoffnung in die Jugend. „Wir kennen noch die Zeit vor der EU. Wir wissen, wie wichtig das ist. Wenn dies jungen Menschen bewusster wird, wenn sich für sie die Diskussion EU Ja oder Nein gar nicht mehr stellt, dann können wir sie vielleicht retten. Auch um Frieden zu sichern“, fasst Schley zusammen. Europa als Friedensprojekt – der Ursprungsgedanke ist immer noch aktuell: „Einmal wieder ohne Krieg sein“, wünscht sich beispielsweise Zimmer.

Ungewisse

Zukunft:
Osterweiterung,
Brexit,
Rechtsruck

2004

Osterweiterung: Zypern, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Tschechische Republik, Slowakei und Slowenien. (25 Mitglieder)

2013

Beitritt Kroatien (28 Mitglieder)

2020

Brexit (27 Mitglieder)

Beitritt Bulgarien und Rumänien (27 Mitglieder)

2007

Amtsantritt Victor Orbáns in Ungarn

2010

Säule Europäischer sozialer Rechte proklamiert

2017

Wahlsiege der extremen Rechten in Italien und den Niederlanden

2022/23

Europawahl: Es steht viel auf dem Spiel

Text: Christa Landsberger

Selten war die Zukunft der EU so ungewiss wie heute. Der Rechtsruck in vielen Mitgliedsstaaten, der zum Brexit beigetragen und zu Wahlsiegen extremer rechter Parteien, zuletzt in Italien und in den Niederlanden, geführt hat, stellt Europa auf eine harte Probe. Wenn sich Nationalismus breit macht, drohen weitere EU-Austritte und ein Rückbau der EU. Es steht nicht weniger als die EU an sich auf dem Spiel. Umso wichtiger ist es, die Stimme bei der Europawahl zu nutzen und sie für Demokratie und ein starkes Europa abzugeben.

JUGEND WÄHLT EUROPA

Erstmalig dürfen bei der nächsten Europawahl in Deutschland Jugendliche ab 16 Jahren wählen und damit rund 1,4 Millionen Bürger*innen zusätzlich. Mit dieser Entscheidung hat der Bundestag eine langjährige Forderung des Jugendwerks der AWO zumindest ansatzweise erfüllt: Schon 2008 hatte sich die Bundesjugendwerkskonferenz für eine Absenkung des aktiven Wahlalters bei Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen ausgesprochen, allerdings auf 14 Jahre. Auch die AWO Bayern befürwortet die Idee, Jugendliche schon mit 16 Jahren wählen zu lassen, und ist im Vorfeld der Landtagswahlen einem entsprechenden Bündnis beigetreten. Begründung der AWO-Doppelspitze: „Wir unterstützen die Initiative ‚Vote16‘ aus vollem Herzen und voller Überzeugung. Denn: Unsere Jugend hat viel zu sagen und muss dringend auch mehr zu melden haben!“

➔ Infos zur Initiative eines Volksbegehrens in Bayern unter vote-16.de



Die Europawahlen sind mit rund 427 Millionen Wahlberechtigten eine der größten demokratischen Wahlen der Welt. Sie finden alle fünf Jahre statt. Dieses Jahr wird in allen 27 Mitgliedsstaaten am Wochenende zwischen dem 6. und 9. Juni 2024 gewählt, in Deutschland am Sonntag. Zum zehnten Mal wählen die EU-Bürger*innen die Mitglieder des Europäischen Parlaments direkt. Zuvor hatten die nationalen Parlamente Mitglieder nach Europa entsandt.

Wie die Europawahlen funktionieren

Die Anzahl der Abgeordneten je Land richtet sich nach der Größe der Bevölkerung. In Deutschland werden 96 der insgesamt 720 Europaabgeordnete gewählt. Das EU-Wahlrecht sieht ein Verhältniswahlssystem vor. Je höher der Stimmenanteil einer Partei in einem Land, desto mehr Europaabgeordnete stellt sie also. In Deutschland werden die Europaabgeordneten auf der Basis von Listenvorschlägen gewählt. Anders als bei Bundes- oder Landtagswahlen gibt es keine Erststimme, mit der ein*e Kandidat*in direkt gewählt werden kann. Die Wahlberechtigten haben nur eine Stimme für die Liste einer Partei bzw. Wählervereinigung. Im Gegensatz zur Landtagswahl in Bayern werden bei der Europawahl geschlossene Listen genutzt; die Wähler*innen können die Reihenfolge der Kandidat*innen auf der Liste nicht verändern. Noch eine Besonderheit: Es gibt keine Sperrklausel für die Europawahl in Deutschland. Deswegen haben auch kleine Parteien eine Chance, ins europäische Parlament einzuziehen wie beispiels-

weise 2019 Volt mit nur 0,7 Prozent der Gesamtstimmen.

Fraktionen im Europäischen Parlament

Die Wähler*innen machen zwar ihr Kreuzchen bei nationalen Parteien. Die Parteien schließen sich im Europäischen Parlament aber nicht nach Ländern zusammen, sondern nach ihrer politischen Ausrichtung. Aktuell gibt es sieben Fraktionen, die größten davon sind die Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) sowie S&D – Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament. In der Fraktion Identität & Demokratie arbeitet die AfD mit Parteien der extremen Rechten wie der österreichischen FPÖ, der französischen Partei Rassemblement national oder der niederländischen PVV zusammen.

Rolle des Europäischen Parlaments

Warum ist es eigentlich wichtig, wie sich das Europäische Parlament zusammensetzt? Gemeinsam mit dem Rat der EU, der aus nationalen Regierungsmitgliedern besteht, beschließt es Gesetze und den Haushalt. Beide zusammen bilden die Legislative, die gesetzgebende Gewalt. Wie EU-Gesetze ausgestaltet sind, beeinflusst unser aller Leben. Je nach Politikbereich gehen mehr als die Hälfte der nationalen Gesetze auf europäische Regelungen zurück. Außerdem wählt das Parlament den Präsidenten der Europäischen Kommission und kontrolliert die Arbeit der Kommission. Wenn politische Kräfte, die nationalistisch sind und einen Anti-EU-Kurs verfolgen, mehr Macht im Parlament erhalten, kann sich das also auf den Inhalt der EU-Gesetzgebung genauso auswirken wie auf die Zukunft der EU selbst und jede*n Bürger*in des Kontinents.

➔ *Du bist unsicher, welcher Partei Du am 9.6.2024 Deine Stimme geben sollst? Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet auch zur Europawahl einen Wahl-0-Maten an, der in der ersten Maiwoche online geht unter: wahl-0-mat.de*



AWO – In Europa zu Hause

Text: Alexandra Kournioti

„Sonne, Strand und Meer“ verspricht die AWO Forchheim 13- bis 17-Jährigen, die an von ihr organisierten Sprachreisen teilnehmen. Wer dabei grundsätzlich an mediterrane Gefilde denkt, täuscht sich: Ein Ziel ist Poole an Englands Südküste. Frankophile Jugendliche wiederum werden von Gastfamilien im südfranzösischen Antibes empfangen. So wird der vielzitierte Horizont in jungen Jahren erweitert.

Das Forchheimer Angebot ist charakteristisch für das Bekenntnis der Arbeiterwohlfahrt zu Europa. „Jedes Jahr werden zahlreiche Kinder- und Jugendbegegnungen und gelegentlich auch Fachkräfteaustausche organisiert. Das sind meistens bilaterale Begegnungen, zum Beispiel mit Frankreich, Polen, Tschechien“, berichtet Christin Lübbert, Referentin für internationalen Jugendaustausch und Europa beim AWO-Bundesverband.

AWO-Positionen punkten in Brüssel

In dessen Abteilung Arbeit, Soziales und Europa geht es um die Verbindung

europäischer Sozial- und Beschäftigungspolitik sowie europäische Förderstrukturen und deren Verwendungsmöglichkeiten. AWO-Positionen zu Armutsbekämpfung und Qualität der Arbeit stoßen in Brüssel auf Resonanz. Eine Wechselwirkung mit Effekt: AWO-Träger profitieren von Fördertöpfen. „Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) ist für die AWO ein wichtiges Instrument, mit dem sie sozial-innovative Projekte umsetzt. ESF Plus investiert in Menschen vor Ort. Sein Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen und soll von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen unterstützen“, erläutert Marius Isenberg, Referent für Europapolitik beim AWO-Bundesverband.

Wie notwendig solche Programme sind, bestätigen Praktiker*innen vor Ort. AWO-Träger halten Angebote vor, oft mit Kooperationspartnern, die sich an Menschen richten, die aus europäischen Ländern einwandern. Häufig möchten die hier arbeiten, benötigen aber Unterstützung, weil sie wegen Wohnungsnot oder mangelnder Sprachkenntnisse in prekäre Lebenslagen geraten. Für sie sind beispielsweise das Infozentrum Migration und Arbeit der AWO München Stadt, das Projekt NEUN, benannt nach der Straßenummer der AWO Nürnberg, und PFIF (Perspektiven finden in Fürth) des Kreisverbands Fürth Anlaufstel-

**AWO-Sprachreisen:
Forchheim goes Poole**

len. Einige, wie NEUN, werden aus EU-Fördertöpfen unterstützt.

Kolleg*innen aus ganz Europa

Das Recht auf Freizügigkeit ermöglicht EU-Bürger*innen innerhalb des Staatenverbunds dort zu leben und zu arbeiten, wo sie möchten. Selbstverständlich ist die AWO für Angestellte aus anderen Ländern offen, sie rekrutiert dort Mitarbeiter*innen. Der Kreisverband München Stadt beispielsweise wirbt Erzieher*innen aus Spanien an, Pflegekräfte etwa aus Rumänien und Bosnien. Der Bezirksverband Unterfranken beschäftigt Pflegefachkräfte und Pflegefachhelfer*innen, die aus Albanien und Kosovo stammen. „Wir haben bisher 44 Mitarbeitende eingestellt und warten bei 29 Personen auf die Einreise. Außerdem haben wir im September 2023 14 junge Menschen aus dem Kosovo gewonnen, die bei uns derzeit ihre dreijährige Ausbildung zur*zum Pflegefachfrau*mann absolvieren“, berichtet Isabel Schroth, Referentin für Personalentwicklung in Unterfranken.

Sozialpolitische Ziele lassen sich am besten vereint verfolgen: Der AWO-Landesverband setzt sich mit der Volkshilfe Österreich gegen Kinderarmut ein. Voneinander lernen ist dabei Programm: In Österreich gibt es längst eine Kindergrundsicherung, die „wirkt“. Genau das will die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl auch für Deutschland.

Nützliche Links

Sprachreisen:

t1p.de/AWO-Sprachreisen

Jugendaustausch: awo.org/

[wir-machen-jugendaustausch](https://www.wir-machen-jugendaustausch.de/)

Beratung für EU-Bürger*innen:

[AWO München: t1p.de/infozentrum](https://awo-muenchen.de/)

[AWO Fürth: t1p.de/pfif-projekt](https://awo-fuerth.de/)

[AWO Nürnberg: t1p.de/projekt-neun](https://awo-nuernberg.de/)

Volkshilfe: volkshilfe.at

WIR DIE AWO IN SCHWABEN

Liebe AWO-Freundinnen und
AWO-Freunde,

Europa ist und bleibt in zentralen Bereichen der Sozialpolitik von hoher Bedeutung. Die Arbeiterwohlfahrt engagiert sich mit ihren Partner*innen für ein soziales und demokratisches Europa und steht für eine grenzüberschreitende Solidarität.

Bei der Europawahl im Juni diesen Jahres sind mehr als vierhundert Millionen Wahlberechtigte aufgerufen ihre Stimme abzugeben. Entgegen vieler Stimmen, die vor allem aus Reihen antidemokratischer Parteien kommen und die einen Austritt Deutschlands aus der EU befürworten, tritt die Arbeiterwohlfahrt seit Jahrzehnten für eine Stärkung des europäischen Gedankens ein. Nicht zuletzt der nach wie vor andauernde russische Angriffskrieg in der Ukraine hat gezeigt, wie bedeutsam ein funktionierendes Europa für humanitäre Hilfe ist.

Ein geeintes soziales Europa ist keine Bürde, ein geeintes soziales Europa ist und bleibt eine Chance für Frieden und Wohlstand. Unterstützen Sie mit Ihrer Stimme die soziale Demokratie in Europa.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Brigitte Protschka
Präsidentin



Erster „Youth Day“ der AWO Schwaben

Viel Informatives zur AWO Schwaben und dazu jede Menge gemeinschaftliche „Action“ bot der erste „Youth Day“ des Fachbereichs „Kinder, Jugend und Familie“. Rund 20 Auszubildende, Absolvent*innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) sowie Bundesfreiwilligendienstleistende waren in die Geschäftsstelle gekommen und staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, wie viele Vorteile ein tarifgebundener Arbeitgeber bietet und welche zusätzlichen Leistungen die AWO Schwaben für Mitarbeitende im Gepäck hat. An einer Pinnwand hatten Annika Hecken, Leiterin der Personalentwicklung und Recruiting, sowie Mitarbeiterin Christina Umann alle Punkte zusammengetragen. Doch es gibt noch ein weiteres Plus: In ihrer Einführung sprach Fachbereichs-Vorständin Silke Scherer die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit an, auf denen die soziale Arbeit der AWO fußt, ging auf das enge Miteinander von Haupt- und Ehrenamt ein und erläuterte die große Bandbreite an AWO-Einrichtungen und -Diensten. In einem Workshop, geleitet von Christina Umann und Katja Malcher, überprüften die Teilnehmenden anschließend ihr demokratisches Wissen und lernten das Projekt des AWO-Landesverbands „AWO I(i)ebt Demokratie“ kennen. Anhand von vorgegebenen Fragen setzten sie sich mit den Werten auseinander und tauschten sich darüber aus, wie diese im Berufsalltag gelebt werden können. Sandra Burger und Lisa Hitzke hatten sich in einem weiteren Workshop Begriffe zu ihren Fachthemen Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Vielfalt ausgedacht. Die Teilnehmenden zogen verdeckt Karten und durften die Begriffe so umschreiben, darstellen oder zeichnen, dass sie schnell zu erraten waren. Nach so viel „Denkarbeit“ folgte am Nachmittag der spaßige Höhepunkt mit einem Spiele-Parcours der Event-Agentur „teamazing“. Diesen galt es in einem perfekten Durchlauf paarweise zu meistern. Hier war eine gute Zusammenarbeit und eine gegenseitige Motivation der Teams gefragt – eine wertvolle Erfahrung fürs Arbeitsleben...



Von links: Christina Pauls (Uni Augsburg), Familienbegleiterin Marion Hirsekorn, Filmkurator Erwin Schletterer, Elisabeth Brock, ehemalige Stadträtin für die Kempt'ner Frauenliste, ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte der AWO Schwaben MdL Dr. Simone Strohmayr und Marion Leichtle-Werner, AWO-Schwaben-Vorständin für Bau, Finanzen und Gleichstellung

(Foto: Julia Merkel)

Gleichwürdigkeit lautet das Zauberwort

Zweites Frauen-Kurzfilmprogramm der AWO Schwaben hinterfragt traditionelle Rollenbilder und zeigt auf, dass es oft noch an echter Wertschätzung für die Fürsorgearbeit fehlt.

Manchmal zum Lachen, manchmal zum Weinen – auf jeden Fall zum Nachdenken war das zweite Frauen-Kurzfilmprogramm, das die AWO Schwaben gemeinsam mit DIE BRÜCKE-Geschäftsführer und Filmkurator Erwin Schletterer ausstrahlte.

Rund 90 Gäste waren hierfür in den Augsburger Augustana-Saal gekommen, um gemäß dem Filmmotto „KEEP ON ROLLING“ die traditionellen Rollen von Frauen und Müttern sowie gewohnte Denk- und Handlungsweisen zu hinterfragen und sich den weiteren Handlungsbedarf vor Augen zu führen. Gezeigt wurden neun Kurzfilme aus fünf verschiedenen Ländern mit einer gesamten Spielzeit von rund 70 Minuten. „Im Fokus steht unter anderem die Fürsorgearbeit, eine traditionelle Frauenrolle, die oft wenig Wertschätzung erfährt. Und wir werden einen Blick zurückwerfen und uns vergegenwärtigen, was starke Frauen vor uns erkämpft haben, dass das Maß an Gleichstellung, das wir heute haben, nicht immer selbstverständlich war“, sagte Marion Leichtle-Werner, Vorständin für Finanzen, Bau und Gleichstellung bei der AWO Schwaben zur Einführung. Was folgte, war eine spannende Mischung aus Realverfilmungen und Zeichentrickkunst, die auf teils recht kontroverse Art unter anderem beleuchtete, dass Mutter-Sein nicht nur mit Glücksgefühlen verbunden ist, alltäglicher Rassismus Schwarze Frauen und Frauen of Color zusätzlich belastet und Frauen in den Familien oftmals in Einsamkeit versinken, nachdem die Kinder aus dem Haus sind. Das Filmmaterial bot reichlich Gesprächsstoff für die anschließende Podiumsdiskussion unter der Moderation von Christina Pau-

ls, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg. Ihre Gesprächspartnerinnen waren Elisabeth Brock, ehemalige Stadträtin für die Kempt'ner Frauenliste, und Familienbegleiterin Marion Hirsekorn. „Ohne finanzielle Unabhängigkeit keine Emanzipation“, brachte es Elisabeth Brock auf den Punkt und forderte eine gerechte Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit. Zudem mahnte sie zu mehr Sensibilität in der Wortwahl, gerade auch in der Politik. Wenn etwa ein männlicher Politiker der gegnerischen Partei ein „mädchenhaftes Auftreten“ vorwerfe, ginge damit eine Abwertung von Frauen im Allgemeinen einher. Marion Hirsekorn kennt aus ihrer beruflichen Praxis einige Frauen, die der Familie wegen gerne „zurückstecken“, weil sie ihre Kinder gern aufwachsen sehen. „Wo aber sind die Väter? Wie gestalten wir unsere Familie? Darüber herrscht oft wenig Austausch in den Familien, sodass man in alte Rollenbilder hineinrutscht“, fügte sie hinzu und wünschte sich eine bessere Unterstützung der Frauen durch die Gesellschaft wie auch im Dialog zwischen Paaren, die gemeinsam Kinder planen. Auch Hirsekorn merkte an, dass es für die Wertschätzung von Fürsorgearbeit einen Wandel der Wahrnehmung sowie sprachliche Veränderung braucht. Ihr begegnen Aussagen wie „nur Mutter und Hausfrau sein“. Man müsse dahin kommen, die Gleichwürdigkeit der verschiedenen Tätigkeiten anzuerkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Christina Pauls ergänzte, dass es in der Debatte um Gleichberechtigung und Familiengestaltung auch eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung mit toxischen Männlichkeitsbildern braucht, die auch Männern schaden. Wenn es nämlich um Frauenrollen geht, geht es immer auch um Männerrollen, lautete der einmütige Schlusstenor der Veranstaltung, die bis weit in den Abend bei kühlen Getränken und kulinarischen Kleinigkeiten ausklang.

Wie gut kennst du die EU?

Am 9. Juni 2024 ist in Deutschland Europawahl – eine gute Gelegenheit vorab mal das eigene Wissen rund um die EU zu testen. Macht mit!

Die Europäische Union (EU) ist der größte Binnenmarkt der Welt. EU-Bürger*innen haben die Freiheit, überall in der EU zu leben, zu studieren und zu arbeiten. Zudem setzt sich der Verbund für Demokratie, Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit ein und sorgt so für Frieden und Stabilität. Trotz dieser und anderer Errungenschaften sind aber auch soziale Verwerfungen zu beobachten. Populistische und nationale Strömungen stellen das „Friedensprojekt Europa“ offen in Frage. Hinzu kommen die Herausforderungen des Klimawandels, der Migration, der Digitalisierung und des demografischen Wan-

dels. Mit ihren vielfältigen sozialen Diensten trägt die AWO aktiv zu einem sozialen Europa bei. Und auch die EU-Bürger*innen entscheiden mit, wie sozial und nachhaltig die Europäische Union ist. Die Europawahl – in Deutschland findet sie am 9. Juni 2024 statt – ist richtungsweisend. Mit einem kleinen Quiz laden wir unsere Leser*innen dazu ein, selbst zu testen, wie gut sie die EU kennen.

Dabei gibt's ein Überraschungspaket zu gewinnen. Also macht mit und sendet das Lösungswort bis zum 1. April 2024 an unseren Verband per Post an AWO-Bezirksverband Schwaben, Stichwort: Europa-Quiz, Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen oder per E-Mail an daniela.ziegler@awo-schwaben.de

Europarätsel

Vertikal

- 1) Wo fand die erste Sitzung des Ministerkomitees 1949 statt?
- 2) Wer war von 2014 bis 2019 Präsident des Europäischen Rates?
- 3) Wo hat der europäische Rat seinen Sitz?
- 4) Mit welcher Währung wird in den meisten europäischen Ländern bezahlt?

Horizontal

- 1) Welche große europäische Einrichtung hat ihren Sitz im Frankfurt am Main?
- 2) Wer war von 2012 bis 2016 Präsident des europäischen Parlaments?
- 3) Welcher Staat ist das flächenmäßig kleinste Mitglied der europäischen Union?
- 4) Welches Land ist neben Rumänien 2007 der EU beigetreten?
- 5) Wie heißt der aktuelle Ratspräsident mit Vornamen?

Lösungswort:

1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |

Kleines Jubiläum groß gefeiert

Oberbeuren. Allen Grund zu feiern hatte das AWO-Haus für Kinder in Oberbeuren, denn vor zehn Jahren wurde der moderne Krippen-Anbau eingeweiht. Seither können bereits die Kleinsten verschiedene Spielbereiche erkunden und Gemeinschaft erleben – auch mit den Kindern, die bereits im Kindergartenalter sind.

Bei der Fest-Vorbereitung konnte Einrichtungsleiterin Traudl Echter-Burkhardt wie immer auf ihr eingespieltes Team und die tatkräftige Unterstützung des Elternbeirats bauen. Von witzigen Basteleien mit Kastanien und Kürbissen bis hin zu einem feinen Büfett war einiges geboten. Und ganz gleich, ob beim gemeinsamen Singen oder beim originellen Theaterstück „Zottelbille und der kleine grüne Kobolt“ von Lisa Schamberger: Überall gab es strahlende Kinderaugen und lachende Gesichter. Silke Scherer, Vorständin Kinder, Jugend und Familie bei der AWO Schwaben, gratulierte herzlich und bedankte sich beim Team für die achtsame Begleitung der Kinder über all die Jahre. Der AWO-Kindergarten in Oberbeuren sei eine der Ersten der AWO gewesen, die eine Kinderbetreuung im Anschluss an die Elternzeit anbieten



Seit zehn Jahren besteht der moderne Krippen-Anbau am AWO-Haus für Kinder in Oberbeuren. Zum Jubiläum zeigte Lisa Schamberger ein originelles Figuren-Theaterstück, bei dem Zottelbille, das unersättliche Schaf, vom kleinen grünen Kobolt das Teilen lernt. (Foto: AWO-Haus für Kinder Oberbeuren)

konnte. Damals wie heute seien bestens ausgebildete und motivierte Mitarbeitende die Voraussetzung dafür, dass Kinder mit all ihren Bedürfnissen gesehen werden, von klein auf ihre Persönlichkeit entwickeln und ein wertschätzendes Miteinander lernen können.

Kinder genießen das neue Spielgerät

Neu-Ulm. Endlich besitzt das AWO-Kinderhaus „Villa Kunterbunt“ in Neu-Ulm ein Spielgerät zum Klettern und Rutschen... dank einer Förderung seitens der GlücksSpirale in Höhe von knapp 9300 Euro. „Die Krippenkinder sind begeistert. Mit strahlenden Augen klettern sie die kleinen Stufen hoch und sausen dann die Rutsche herunter“, berichtet Einrichtungsleiterin Maria Casabona. Das Team betont, wie wichtig Bewegung und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder in diesem Alter sind. Das Spielgerät bietet ihnen die Gelegenheit, ihre

motorischen Fähigkeiten zu verbessern und die Einschätzung eigener Grenzen und des Gleichgewichtes zu üben. Auch die Eltern freuen sich, da ihre Kinder nun noch mehr Möglichkeiten haben, sich im Freien auszutoben.



Vorlesen verbindet

Deuringen/Neu-Ulm. Gemeinsames Vorlesen verbindet, schafft Nähe und ist eine wichtige Voraussetzung, um selbst gut lesen zu lernen. Den vergangenen bundesweiten Vorlesefest haben der Bürgermeister von Stadtbergen, Paulus Metz, und die Oberbürgermeisterin von Neu-Ulm, Katrin Alsteiger, dazu genutzt, um den Kindern im AWO-Kindergarten Deuringen bzw. im AWO-Kinderhaus in Neu-Ulm bezaubernde Geschichten vorzustellen. Das kam super an – nicht nur bei den Jüngsten, sondern auch bei den Kita-Leitungen Olga Zarling und Maria Casabona und ihren Teams.



(linkes Foto: Ingrid Strohmayer, rechtes Foto: Jutta Heim)



(Foto: Luana Sailer)

Gemeinsam für die Krabbelandschaft

Kaufbeuren. Das AWO Kinderhaus am Klosterwald besitzt eine neue Indoor-Krabbelandschaft, die nun eingeweiht wurde. Die Kleinsten hatten zuvor schon die Gelegenheit genutzt, die Landschaft intensiv zu erkunden und zeigten auch bei der Feier ihre Spielfreude. Finanziert wurde sie aus mehreren Töpfen: 1000 Euro stammten aus einem Nachlass der Stadt Kaufbeuren, jeweils 1000 Euro spendeten der AWO-Kreisverband Kaufbeuren-Ostallgäu (vertreten bei der Feier durch Heidi Bucka), und der AWO-Ortsverein Kaufbeuren. Die restlichen 1000 Euro brachte der Träger, die AWO

Schwaben, ein. In ihrer Ansprache bedankte sich die Einrichtungsleiterin Gertrud Schmücker bei den Finanzgebern wie auch bei den ehrenamtlichen Handwerkern Jürgen Soyter, Simon Stöckel und Rainer Stärk, bei den Familien Häusler, Soyter und Hofmann und den zahlreichen Eltern des Kinderhauses, die oftmals sehr spontan aushalfen. Mareike Friedrich und Jasmin Ternovits vom Elternbeirat schlossen sich den Dankesworten an. Heidi Bucka, Kassiererin der Kreis-AWO und Präsidiumsmitglied der AWO Schwaben, lobte das Projekt als beeindruckendes Beispiel, „wie Ehren- und Hauptamt ineinandergreifen können“ Bei der Feier mit dabei war auch AWO-Schwaben-Verbandskoordinatorin Brigitte Gruber.

Reparieren statt Wegwerfen

Wemding. Jetzt mal ehrlich: Wie lange liegt der Mixer defekt in der Schublade, der Toaster wird nicht mehr richtig heiß oder die Lieblingshose hat einen Riss? Statt etwas Neues zu kaufen, schwören immer mehr Menschen auf eine Reparatur. Das schont die Ressourcen des eigenen Geldbeutels wie auch die der Umwelt und oben-drein lassen sich dadurch viele Lieblingsstücke retten. Zu den „Rettern in Not“ gehört nun auch die AWO Wemding, die auf Initiative von Heidi Vogel und Uwe Dünzinger ein Repair Café in den Schulungsräumen der Feuerwehr im Schlosshof eröffnet hat – mit dem Ziel, sich für eine nachhaltigere Zukunft einzusetzen. Geöffnet ist jeden ersten Mittwoch im Monat von 14 bis 17 Uhr. „Zu uns kann man aber auch kommen, um gemeinsam mit anderen zu reparieren, Kaffee zu trinken und ins Gespräch zu kommen“, sagen die Vorsitzenden Carl-Heinz und Esther Schmidt, die sich über jeden findigen „Tüftler“ freuen. Repariert wird zum Nulltarif, nur die notwendigen Ersatzteile sind zu beschaffen oder zu bezahlen, doch freuen sich die Ehrenamtlichen auch über jede Spende und Mitgliedschaft im Verein. Zur offiziellen



Eröffnung des Repair Cafés mit geistlichem Segen waren übrigens viele Bürger*innen und Ehrengäste gekommen, darunter auch das Bürgermeister-Trio, weitere Stadträt*innen, einige Abgeordnete des Bundes- und Landtags sowie Vizepräsident der AWO Schwaben Horst Winter, dem als Nachhaltigkeitsbeauftragter das Thema Klima- und Umweltschutz besonders am Herzen liegt. Das Repair Café hat erfolgreich seinen Betrieb aufgenommen. Schnell waren alle drei Reparaturstationen mit den ersten Kunden belegt. Wer warten musste, konnte sich die Zeit bei Kaffee und Kuchen verkürzen.

Alfons Schier wurde Kreis-Ehrenvorsitzender

Krumbach. Alfons Schier ist zum Ehrenvorsitzenden des AWO-Kreisverbands Krumbach ernannt worden. 38 Jahre hatte er den Verband geleitet. Während der Jahreshauptversammlung der AWO Krumbach im Saal des örtlichen AWO-Seniorenheims würdigte Amtsnachfolger Peter Tschochohei Schier als unermüdlichen Ratgeber und Helfer, der sich um viele Belange Hilfesuchender kümmerte. AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka schloss sich dem Lob an und fügte an alle gerichtet hinzu: „Ich hoffe und wünsche mir, dass ihr so weitermacht und auch die gute Zusammenarbeit zwischen den Hauptamtlichen im Seniorenheim und den Ehrenamtlichen im Ortsverein fortführt.“ Wie zufrieden die Mitglieder mit ihrem Vorstand sind, zeigte sich in den Neuwahlen mit durchgängig einstimmigem Votum. Der neue engere Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Peter Tschochohei, seinem Stellvertreter Werner Gloning, Kassier Hans Steinbacher und Schriftführerin Ilka Strobel. Wenige Wochen später lud der neue AWO-Vorstand



Von links Peter Tschochohei (Orts- und Kreisvorsitzender), Alfons Schier (Kreis-Ehrenvorsitzender und Präsidiumsmitglied der AWO Schwaben), Brigitte Protschka (Präsidentin der AWO Schwaben)

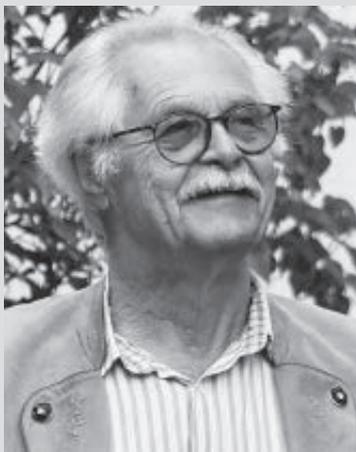
gemeinsam mit ver.di und dem DGB-Kreisverband zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Armutsfälle Pflege – Was tun?“ ein. Gefordert wurde eine solidarische Pflege-Bürgerversicherung und die Übernahme der Investitionskosten bei Seniorenheimen durch die Bundesländer.



Im Bild von links: Georg Wiedemann (2. Vorsitzender AWO Nördlingen), MdL Simone Strohmayer, MdB a.D. Gabriele Fograscher (1. Vorsitzende AWO Nördlingen), Manuela Hofmann-Scherrers, Oberbürgermeister David Wittner und Horst Winter (Vizepräsident der AWO Schwaben).

Frauen werden sichtbar

Nördlingen. Zu einem interessanten Vortrag hatte die AWO Nördlingen eingeladen. Unter dem Titel „Die Unsichtbaren – Frauen in Nördlingen“ stellte Manuela Hofmann-Scherrers ihre gut recherchierten Forschungsergebnisse zur Stellung der Frau in früheren Jahren in Leben, Alltag und Politik im Hinblick auf Nördlingen vor. Mit der Präsenz von Frauen im Nördlinger Stadtrat – erste Stadträtin war die SPD-Politikerin Dora Schlicht – wurden auch die Bedürfnisse von Frauen und Familien in der Stadt mehr wahrgenommen. „Es lohnt sich, für seine Rechte einzustehen“, schloss Manuela Hofmann-Scherrers ihren Vortrag.



Zum Gedenken an Siegbert Kollmann

Neu-Ulm. Mit 78 Jahren verstarb plötzlich und unerwartet unser AWO-Freund Siegbert Kollmann. Er stand dem Neu-Ulmer Ortsverein mehr als 30 Jahre vor und schuf unter anderem das Neu-Ulmer Frauenhaus und die Beratungsstelle Notruf für Frauen. 20 Jahre lang führte er den Kreisverband Neu-Ulm, den er selbst aus drei kleineren Kreisverbänden geformt hatte. Auch überregional prägte Siegbert Kollmann unseren Verband: Er war für vier Wahlperioden Mitglied im Bezirksvorstand bzw. im Präsidium der AWO Schwaben und dort zeitweise auch Mitglied des Verwaltungsrates. Wir danken ihm für seine Arbeit und verneigen uns vor einer Persönlichkeit, die für die Belange hilfesuchender Menschen eintrat und dabei stets das offene Wort suchte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Wohl bekomm' s

Neuburg a.d. Donau. Zugunsten des heilpädagogischen Kinderheims am AWO-Sozialzentrum Neuburg stellte der Edeka-Verbrauchermarkt von Julian El-Mustapha ein besonderes Spendenbier und Spendenbrot in Kooperation mit der Brauerei Juliusbräu und der Bäckerei Kaltenstadler bereit. Der Markt feierte zugleich sein 10jähriges Jubiläum. Der AWO-Kreisverband Neuburg mit Horst Winter an der Spitze ist in gutem Kontakt mit dem Marktleiter. Die ganze AWO-Familie freut sich über diese tolle Spendenaktion und bedankt sich sehr herzlich.



Zum Vorstand der AWO in Marktobendorf gehören Georg Rüppl (Kassier), Ursula Tschauner (Beisitzerin), Erich Nieberle (Vorsitzender), Hannah Fischer (stellv. Vorsitzende), Dr. Regina Renner (Schriftführerin) und Ehrentraud Hölzle (Beisitzerin). (Foto: Brigitte Gruber)

Eine neue Stellvertreterin

Marktobendorf. Die AWO Marktobendorf hat eine neue stellvertretende Vorsitzende: Hannah Fischer folgt auf Ehrentraud Hölzle, die sich über viele Jahre als Vorsitzende und zuletzt als Stellvertreterin engagierte. Zusammen mit Jürgen Hafner und Ursula Tschauner hat sie nun den Beisitz inne. Erich Nieberle durfte sich über seine Wiederwahl zum Vereins-Chef freuen. Georg Rüppl führt weiterhin die Kasse und Dr. Regina Renner die Schrift. Nieberle blickte in der Versammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurück. In Kooperation mit dem Bündnis Nachhaltiges Marktobendorf traf man sich regelmäßig zum Repair Café und zum Foodsharing, um defekte Gegenstände zu reparieren und gute Lebensmittel vor dem Müll zu retten. Ergänzend dazu gab es viele Angebote für ältere Menschen.



33 Paletten Hilfsgüter für die Ukraine

Altenstadt. Der furchtbare Krieg in der Ukraine richtet dort Tag für Tag schweres Leid an. Um die Menschen mit dem Notwendigsten zu versorgen, startete zum Jahresende ein LKW mit 33 Paletten voller Hilfsgüter von Altenstadt nach Dnipro. An der Hilfsaktion beteiligt sind neben der gemeinnützigen Stiftung „Blago-dary“, die in Dnipro die gespendeten Güter sammelt und verteilt –

die AWO Altenstadt und die Firma „B+S Stromkonzepte“. Die AWO Altenstadt spendete zudem selbst 5000 Euro, ebenso der AWO-Bezirksverband Schwaben, womit zehn Paletten finanziert werden konnten. Am Abfahrtstag auf dem Firmengelände von B+S Stromkonzepte bedankte sich Geschäftsführer Christian Brugger und seine Mitarbeitenden bei allen Spendern mit einem kleinen Fest, bei dem es Bier, Glühwein und Feuerwurst gab.



Im AWO-Seniorenheim Schwabmünchen erfreuen sich Werner Pritschow und sein Hund Sammy nach langer Trennung wieder am Zusammensein und dies dank der Hilfsbereitschaft von Heimmitarbeiterin Sabine Kopczyk, die Sammy aus dem Tierheim holte.

Endlich wieder vereint

Schwabmünchen. Das Leben schreibt bekanntlich die besten Geschichten... So auch bei Werner Pritschow und seinem Hund Sammy, die nach vielen Monaten der Trennung wieder vereint sind. Werner Pritschow konnte seinen Hund nicht mehr selbst versorgen. Sammy kam daher in ein Tierheim. Sein einstiger Besitzer lebt inzwischen im AWO-Seniorenheim Schwabmünchen. Die dortige Angestellte Sabine Kopczyk, selbst eine erfahrene Hundehalterin, hörte von der traurigen Geschichte. Davon tief bewegt entschloss sie sich, den Hund aus dem Tierheim zu sich zu holen. Sammy kommt nun mit ins Seniorenheim, wo er tagsüber viel Zeit mit seinem Herrchen verbringt und auch anderen Heimbewohner*innen Freude bereitet. Abends lebt er bei seinem Frauen auf einem Bauernhof in Konradshofen. Werner Pritschow hätte eine solche Hilfsbereitschaft kaum für möglich gehalten. Als er seinen Hund zum ersten Mal wiedersah, flossen bei ihm etliche Tränen. Und was meint Heimleiter Michael Zimmermann dazu? Er ist von der positiven Wirkung von Tieren auf seine Bewohner überzeugt. Auch Besucher dürfen Hunde mitbringen.



Sie hat jede Hürde gemeistert

Neu-Ulm/Weißenhorn. Nach fast 25 Jahren hat sich die Leiterin der AWO-Seniorenheime Neu-Ulm und Weißenhorn, Heidi Sawitzki, in den Ruhestand verabschiedet und durfte sich über viele würdigende Worte seitens des Vorstandsvorsitzenden der AWO Schwaben, Dieter Egger, und seinem Altenhilfe-Team freuen. Im Rückblick erinnerte man sich gemeinsam an den Start in Neu-Ulm. Im Rahmen einer notwendigen Umstrukturierung kam der ambulante Pflegedienst, dessen Ansprechpartner bis dahin die Neu-Ulmer AWO gewesen war, in die Zuständigkeit der AWO Schwaben und damit in den Aufgabenbereich von Heidi Sawitzki. Die gelernte Diplom-Sozialpädagogin, die zuvor 15 Jahre im AWO-Ortsverein Neu-Ulm beschäftigt war – zunächst in der Krebsberatungsstelle und ab 1987 als Geschäftsführerin – erwies sich als umsichtige Chefin, die jede Hürde meisterte und sich den neuen Herausforderungen bestens stellte. Dazu zählte kurze Zeit später auch die Übernahme der Leitung am AWO-Seniorenheim Weißenhorn. Nicht nur für ihre Pflegebedürftigen und ihr Personal, sondern auch im Zuge von Baumaßnahmen brachte sich Heidi Sawitzki engagiert ein. Sie war maßgeblich daran beteiligt, dass am AWO-Seniorenheim Weißenhorn eine Wohngruppe für Palliativpflege eingerichtet und so eine Versorgungslücke geschlossen werden konnte. Die AWO Schwaben bedankt sich sehr herzlich für die erfolgreiche gemeinsame Zeit mit Heidi Sawitzki und wünscht ihr von Herzen alles Gute.



Motorisierter Sonnenschutz

Friedberg. Wenn die Temperaturen wieder steigen und sich die Sonne wieder öfters blicken lässt, dann ist das AWO-Seniorenheim in Friedberg gut gerüstet. Der AWO-Ortsverein Friedberg mit Michael Ackermann an der Spitze spendete 2.500 Euro für die automatische Steuerung des Sonnenschutzes im Freisitzbereich. Eine Fachfirma stattete die Markisen mit Motoren aus, welche über einen Sonnen-, Wind- und Regenwächter entsprechend der Witterung automatisch heraus- oder hereingefahren werden. Danke an unsere Ehrenamtlichen, die dem Heim stets gut zur Seite stehen!

Krachige Go-Karts áde

Schloss Blumenthal: Das Altbairische Juwel ist der Moderne aufgeschlossen. Nur im Miteinander ist dies gelungen.

Von Heinz Münzenrieder – Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben



Schloss Blumenthal: Neues Konzept und gute Perspektiven. (Foto: Heinz Münzenrieder)

200 lange Jahre war das im grünen altbairischen Hügelland gelegene Schloss Blumenthal – ursprünglich dem Deutschen Orden gehörend – im Besitz der Fuggerischen Stiftungen. Ab den 1980er Jahren ging es wirtschaftlich nicht mehr so recht. Das dortige Altenheim war in die Jahre gekommen und auch die Landwirtschaft stagnierte. Neues musste entstehen. Doch nicht alles, was angedacht worden ist, passte so richtig zur idyllisch platzierten weitläufigen Anlage, die einst als von der Echnach umgebenes Wasserschloss amtierte. Dieses, ursprünglich 1568 im Renaissancestil errichtet, ist Mitte des 19. Jahrhunderts neu konzipiert worden. Erhalten blieb die barockisierte und sehenswerte Schlosskapelle St. Maria und die ihr benachbarten Baulichkeiten.

Pläne, im ausladenden Schlossareal eine krachige Go-Kart-Rennbahn mit angeschlossenen „Freizeitparadies“ zu kreieren, verschwanden schnell im hintersten

Schlosskeller. Auch ein Golfplatz und ein neues Altenheim wurden nicht verwirklicht. Entstanden ist aber etwas völlig Neues: 2007 hat eine sozial und ökologisch engagierte Gemeinschaft – es ist eine derzeit über 40 Mitglieder umfassende Sozietät – die geschichtsträchtige Liegenschaft übernommen. Viel kunstschaufend Tätige sind dabei und Kreativität ist angesagt im ehrwürdigen Gemäuer. Ein nicht alltägliches Experiment. Ganz leicht ist es nämlich nicht, alles unter einen Hut zu bringen. Schließlich hat auch die Betriebswirtschaft ihre eigenen Gesetze.

Und der hohe Denkmalschutz hatte mitzureden. Doch der Spagat ist gelungen: Heute betreibt die Blumenthaler Gemeinschaft dort in Eigenregie einen historischen Gasthof mit einem gemütlichen Biergarten, ein Tagungshotel mit Seminarangeboten und einen ökologisch ausgerichteten Land- und Gartenbaubetrieb. Klar, dass auch Hochzeiten angesagt sind. Die Schlosskapelle und die regional ausgerichtete Gastronomie stellen sich da gerne zur Verfügung. Und wer vom Biergarten genug hat, kann noch eine angenehme Wanderung zur nahegelegenen Wallfahrtskirche Maria Birnbaum genießen. Hin und zurück gut acht Kilometer auf einem ruhigen Nebensträßchen (beschildert: Radweg „Sielenbach“) laden hierzu ein. Ins Wittelsbacher Land, wie es lebt und lebt.

INFO

Anfahrt Blumenthal gehört zum Stadtgebiet Aichach und ist über die B300/Ostumgehung Aichach und Abzweig Richtung Klingen und Sielenbach zu erreichen.

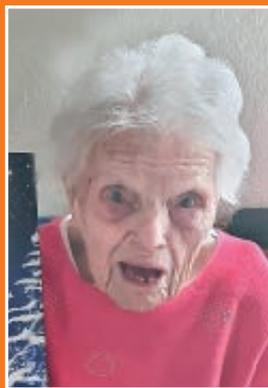
Einkehr In Blumenthal empfehlenswerter historischer Gasthof mit Biergarten, Tel. 08251/8904-140. Gute Möglichkeiten auch in der Altstadt Aichachs.

Allgemein Info Schloss Blumenthal, Tel. 08251/8904-300 und www.schloss-blumenthal.de.



Ein Treffen bei AWO International

Nach Berlin zur Mitgliederversammlung von AWO International mit Feier zum 25sten Jubiläum des Verbands reisten auch Wolfgang Kolenda, Büroleiter bei der AWO Schwaben, und Tobias Merz, stellv. Vorsitzender der AWO Füssen-Schwangau (von links). Sie gratulierten Wolfgang Schindele (Bildmitte), vormals Geschäftsführer der AWO Bayern, zu seiner Wiederwahl in den Vorstand. Neben einer notwendigen Satzungsänderung bekannten sich die Delegierten in einer gemeinsamen Resolution zur Seenotrettung im Mittelmeer.



Mit 103 Jahren das älteste Mitglied

Burgau. Ihren 103sten Geburtstag feierte zum Jahresende 2023 Hella Gay und ist damit das älteste Mitglied der AWO Burgau, der sie bereits seit sage und schreibe

65 Jahren angehört. Davon hat sie 30 Jahre aktiv ehrenamtlich in der Begegnungsstätte des Ortsvereins mitgearbeitet. Ortsvereinsvorsitzende Inge Jendruscsik gratulierte sehr herzlich und auch die AWO Schwaben wünscht alles Gute.

Kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder

Das Leben birgt viele böse Überraschungen. In diesen Fällen können AWO-Mitglieder auf die kostenlose Rechtsberatung durch Dr. Ulrich Neusinger zurückgreifen. Der Rechtsanwalt erteilt AWO-Mitgliedern gerne telefonisch oder per E-Mail Erstauskunft zu Rechtsfragen und hilft dabei, Klarheit in die oft schwierigen Sachverhalte zu bringen. Wichtig für Ihre Anfrage: Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!

Dr. Neusinger & Neusinger . Rechtsanwälte/Fachanwälte . Bogenstraße 1, 87527 Sonthofen
Tel. (08321) 60 88 5-0 . Fax (08321) 60 88 5-11 .Email: u.neusinger@anwaelte-neusinger.de
Internet: www.anwaelte-neusinger.de



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0,
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzende:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),
Christa Landsberger (Leitung),
Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift:

siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:

Dieter Egger (V.i.S.d.P.)
Daniela Ziegler
Redaktionsanschrift:
AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

Redaktion AWO in Augsburg:

Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Redaktionsanschrift:

AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:

bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Druck:

bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis:

Titel: shutterstock.com.

Auflage:

42.500 Stück

ISSN 2191-1460

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

40 Jahre Erziehungsberatung bei der AWO Augsburg

Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder als eigene Persönlichkeiten heranreifen und den Herausforderungen des Lebens selbstbewusst und erfolgreich entgegenzutreten können. Eltern wollen ihre Kinder bei diesem Prozess und auf ihrem Lebensweg begleiten. Mitunter kommt es dabei zu Konflikten und Problemen, die alle Beteiligten fordern und manchmal auch überfordern. Die Erziehungsberatungsstelle der AWO Augsburg bietet Beratung bei Fragen zur Erziehung, zu Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, Schulschwierigkeiten sowie bei Gewalt und sexuellem Missbrauch gegen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – und das nun schon seit 40 Jahren!

Mitte Oktober 1983 startete die Erziehungsberatungsstelle der AWO Augsburg in den Räumen eines Milchladens in Lechhausen. Vieles hat sich seither geändert, eines ist gleichgeblieben: Die Familienberatung unterstützt damals wie heute die Familien in Stadt und Landkreis Augsburg tagtäglich und steht Ihnen zur Seite. Dieses große Jubiläum wurde in der Erziehungsberatung gebührend gefeiert: Am 15. November 2023 fand am Vormittag – im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Alles Familie“ der deutschen Jugendbibliothek – ein Empfang in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt. Geladen waren Vertreter von Stadt und Landkreis Augsburg sowie kooperierender Träger und Einrichtungen. Nachmittags lud das Team dann in weniger offiziellem Rahmen alle anderen Kooperationspartner, Kollegen, ehemaligen Mitarbeiter und Freunde ein zum Gang durch die Ausstellung, zu einer Bilderbuch-Lesung, zu Kaffee und Kuchen sowie Musik.

Die Bandbreite der Themen und Angebote hat sich im Laufe der Jahre erweitert und entspricht damit der bunten Vielfalt heutiger Familienmodelle mit ihren jeweiligen Freuden und Herausforderungen. Neben den nach wie vor klassisch-traditionellen Familienformen nahm



Das Team der Erziehungsberatung der AWO Augsburg mit der Leiterin des Fachbereichs Kinder- und Jugendhilfe Annette Thier (2. v. l.). Am 15. November 2023 feierte die Beratungsstelle ihr 40-jähriges Bestehen.

die Zahl der Ein-Eltern-Familien, Patchwork- und Regenbogen-Familien, sozialen Elternschaft und Co-Elternschaft vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich zu. Diversität zeigt sich aber auch darin, dass heute mehr als die Hälfte der Kinder in Augsburg einen Migrationshintergrund hat. Und mit den wachsenden Möglichkeiten sozialer Medien kamen – forciert durch die Anforderungen der Pandemiezeit – auch völlig neue, oft schwer kontrollierbare Einflüsse und Herausforderungen auf Kinder und Erziehende zu. All diese Veränderungen werfen beständig neue Fragen auf und fordern Neuanpassung unserer Lebens- und Arbeitsweise, Flexibilität und ressourcenorientierte Lösungswege. Sie stellen und stellen die Familienberatung als – einerseits gesellschaftliche Institution der Jugendhilfe, andererseits als Unterstützungsangebot und Interessensvertretung der Familien – immer wieder vor die Herausforderung, aktuelle Entwicklungen zu erkennen, aufzugreifen, mitzuwachsen und sich den Bedarfen ihrer enorm vielfältigen und bunten Zielgruppe zu stellen.

Musikalisch-Europäische Weihnacht der Stiftung Herz zeigen



Die Künstlerinnen und Künstler des Abends mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung Herz zeigen, Christian Dierig.

Die Stiftung Herz zeigen lud am 7. Dezember zur musikalisch-europäischen Weihnacht in den Gartensaal der Hessingburg ein.

Junge Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen europäischen Nationen gestalteten ein exklusives musikalisches Weihnachtsprogramm – Klassik von Barock bis Romantik, allerdings in nie gehörten Besetzungen und Arrangements.

Dr. Wolfgang Tressel – ehemaliger Chefarzt der Geriatrie der Hessing Stiftung und medizinischer Kabarettist – moderierte als künstlerischer Leiter durch das Programm

und nahm die ca. 100 Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine bezaubernde musikalische Reise mit.

Unter den geladenen Gästen war auch Frau Dr. Christiane Nischler-Leibl, Leiterin der Abteilung Frauenpolitik, Gleichstellung und Prävention des Bayerischen Sozialministeriums, die einstimmende, aber auch eindringliche Worte zum Thema Gewalt gegen Frauen fand. Die Stiftung Herz zeigen fördert mit den eingegangenen Spenden aus der Veranstaltung das Projekt Second Stage.

"Wir freuen uns über die großzügige Unterstützung für dieses wichtige Projekt. So helfen wir den im Augsburger Frauenhaus lebenden Frauen und deren Kindern auf dem Weg in eine gewaltfreie Zukunft", so Christian Dierig, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums.

Abgerundet wurde der stimmungsvolle Abend durch den Weihnachtsbasar der AWO Augsburg mit liebevoll gestaltetem Kunsthandwerk von Klientinnen und Klienten der AWOSANA.

Kunst- und Werksausstellung im Tageszentrum für psychische Gesundheit

Schmetterlinge wiesen am 9. November 2023 den Weg zur Kunst- und Werksausstellung des Tageszentrums für seelische Gesundheit. Das Motiv wählte die Malgruppe des Hauses bewusst – der Schmetterling steht für Entwicklung, Wandel und Ästhetik.

Das Tageszentrum für psychische Gesundheit der AWO Augsburg erlebte in den letzten Monaten durch Renovierung und Konzeptänderung selbst einen Wandel: Bewährt hatten sich der Industriebereich, die Hauswirtschaft und die Freizeitpädagogik, es sollte aber bunter, schicker und vor allem kreativer werden. Klientinnen und Klienten haben nun differenziertere Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln.

Im Bereich für kreatives Gestalten wird z.B. mit Textilien, Papier, Wachs und Trockenton gearbeitet. Besonders die Kartenmanufaktur erweist sich großer Beliebtheit. Durch Spenden moderner Stoffe konnten Loops und Taschen hergestellt werden. Die Beutel und Shopper waren am Ausstellungstag wahre Hingucker. Zukünftig wird man sich auf die Herstellung weiterer Varianten konzentrieren. Die wöchentliche Malgruppe unter der Anleitung einer Kunstpädagogin ist für einige Klientinnen und Klienten der einzige soziale Raum, in dem es Ihnen möglich ist, sich aufzuhalten und Kontakte zuzulassen. Sich konzentriert dem eigenen Ausdruck zu widmen, hilft vielen Menschen, innere Ruhe zu finden. Das erste Projekt der Gruppe war selbstverständlich: Schmetterlinge. Es folgten florale Motive und dekorative Naturelemente. Einige Künstler verfolgen bereits einen eigenen Stil und arbeiten abstrakt oder fertigen Collagen an.

Beim Holzartenquiz und Spänehobelwettbewerb war eine erste Talenterprobung in der kleinen, neu eingerichteten Holzwerkstatt möglich. Hier wurde hergestellt, was im Rahmen der Konzepterweiterung gebraucht wurde, beispielsweise Staffeleien, Cafétische, Pflanzenhocker und weitere Ausstattung für den Billardraum. In der Werksausstellung waren aber auch Projektarbeiten zu sehen, wie Holzspiele oder Teelichthalter, individuelle Werkstücke und Auftragsarbeiten wie Vogelhäuschen und Insektenhotels.



Sabine Feyen, die Einrichtungsleitung der Tagesstätte (links) im Gespräch mit Kunstpädagogin Verena Reger.



In der Werksausstellung im Tageszentrum für psychische Gesundheit waren u.a. Projektarbeiten zu sehen wie Holzspiele oder Teelichthalter, individuelle Werkstücke und Auftragsarbeiten wie Vogelhäuschen und Insektenhotels

Um sich in den Schaffenspausen austauschen und stärken zu können, gibt es im Eingangsbereich ein internes Café im Industriedesign. Klientinnen und Klienten bewirtschaften als Team das Café selbst. Auch während der Kunst- und Werksausstellung erfüllten die Baristas alle Wünsche, das Hauswirtschaftsteam zauberte dazu ein traumhaftes Buffet aus Häppchen und Kleinigkeiten. Angehörige, Freunde, Mitarbeitende von Fachstellen und Interessenten waren beeindruckt, die Schaffenden vor allem eins: stolz auf ihr Werk. Bis 22:00 Uhr wurde an den Cafétischen geplaudert und die wunderschöne Atmosphäre der schummrigen Wandlampen im alten Backsteinbau genossen, der Jazzgitarrist im Hintergrund sorgte für wohlige Klänge. Entwicklung, Wandel und Ästhetik, es ist alles gelungen.



in Bayern.



Gemeinsam schaffen wir mehr!

Deine Spende für mehr Herz und Miteinander.

Unterstütze uns mit Deiner Spende.

Frühjahrssammlung: 04. März – 10. März 2024

Mehr Infos: www.awo-bayern.de

Arbeiterwohlfahrt · Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10 · 80686 München
Telefon 089 546754-0 · Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de · www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1460

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei
Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.



**Geh wählen!
Am 09. Juni 24
Europawahl**

FÜR EIN STARKES EUROPA

GEGEN NATIONALISMUS